

Der Veilchenfarbige Egerlingsschirmling : ein ganz seltener Fund : *Leucoagaricus ionidicolor*

Autor(en): **Meier, Angela / Spiess, Gregor**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **98 (2020)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-958454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Veilchenfarbige Egerlingsschirmling

Ein ganz seltener Fund: *Leucoagaricus ionidicolor*

ANGELA MEIER & GREGOR SPIESS

An unserem Bestimmungsabend vom 4. November 2019 lag ein wunderschönes violettes Pilzchen in einer der Schalen. Gefunden hatte es unser Präsident, Gregor Spiess; er sprach den Fund als eine *Leucoagaricus*-Art an. Er hatte ihn unter einer alten, einsam stehenden Weisstanne im Laubmischwald entdeckt, und zwar in einer dichten angehäuften Laub- und Nadelstreuschicht. Ort: Anzfluh in Gebenstorf AG auf 528 m ü. M.

Weil Zeit und Literatur zur Bestimmung nicht reichten, nahm ich den Pilz mit nach Hause, um ihn zu mikroskopieren und zu bestimmen.

Mit Ludwig 2012 konnte ich die Art als *Leucoagaricus ionidicolor* Bellù & Lanzoni bestimmen. Sie ist auch bei Candusso & Lanzoni (1990) beschrieben und abgebildet. Laut SwissFungi wurde diese Art erst drei Mal in der Schweiz gefunden.

Der Schweizer Erstfund wurde von Vincent Ruiz-Bandanelli, Edgar Maradan

und Isabelle Cordey in der SZP 3-2013 beschrieben. Deshalb verzichteten wir auf eine genaue Beschreibung unseres Fundes.

Gregor Spiess suchte am 6. November 2019 den Fundort nochmals auf und fand drei weitere Exemplare, gut versteckt unter Tannästen. Er wird den Fundort auch in diesem Jahr weiter im Auge behalten.

In Deutschland (www.pilze-deutschland.de) und Österreich (<http://austria.mykodata.net>) sind aktuell (Stand 22.10.2020) jeweils 5 Funde bekannt. Nach Ludwig 2012 handelt es sich um eine sehr seltene, wärmeliebende Art, deren nördliche Ausbreitungsgrenze in England und Südschweden (Skåne) liegt. Eine sehr seltene Art, die wegen des Klimawandels nun vielleicht öfters gefunden werden kann.

Besonders auffallend und schön waren beim Mikroskopieren die langen Ha-

re der Huthaut mit violetterm Inhalt.

Eine ähnliche, sehr seltene *Leucoagaricus marriageae* var. *ammovirescens* M. Bon (Hochzeits-Egerlingsschirmpilz) wurde in der SZP 1-2019 von François Freléchoux beschrieben.

Dank

Wir danken ganz herzlich Dr. Stefan Blaser, WSL, für die Bestätigung unserer Bestimmung. Ein weiterer Dank geht an Jürg Zahn, Stilli, für die mikroskopischen Aufnahmen.

Literatur

BON M. 1996. Die Grosspilzflora von Europa 3 (*Lepiotaceae*).

CADUSSO M. & G. LANZONI 1990. Fungi Europaei, *Lepiota* s.l.

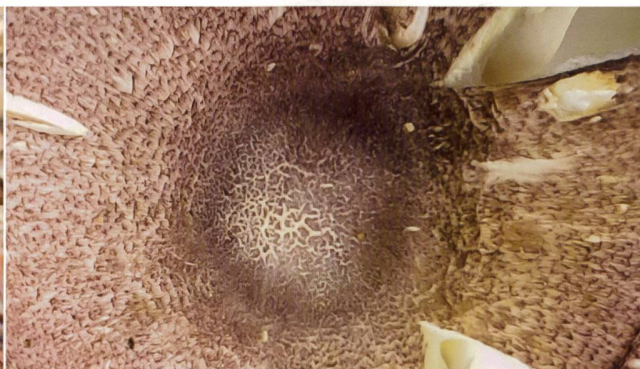
LUDWIG E. 2012. Pilzkompodium, Band 3.

RUIZ-BANDANELLI V., MARADAN E. & I. CORDEY 2013. *Leucoagaricus ionidicolor*. Bulletin suisse de Mycologie 91 (3): 4-7.

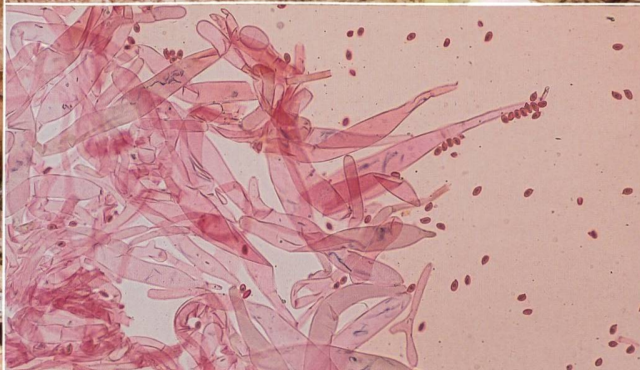
LEUCOAGARICUS IONIDICOLOR Fruchtkörper, Huthaut von oben und Huthaut unter dem Mikroskop



GREGOR SPIESS



PETER MEIER



JÜRIG ZAHN